

August 2012

Aktuelle Informationen zum vorsorgenden Hochwasserschutz in der Landeshauptstadt Dresden

Dresden.
Dresdner



Hochwasserschutz Dresden-Laubegast am Altelbarm (Maßnahme M30)

Nach der öffentlichen Vorstellung der Vorplanungsergebnisse am 16. Mai 2012 sowie deren anschließenden Präsentation in den städtischen Gremien wurden zunächst vorbereitende Untersuchungen (Entwurfsvermessung und Baugrundgutachten) für die Detailplanungen durchgeführt. Im Anschluss sind jetzt ab September 2012 die konkreten Planungen der Hochwasserschutzanlage fortzuführen. Deren Ergebnisse können voraussichtlich Anfang 2013 öffentlich vorgestellt werden.

Hochwasserschutz in Meußlitz/Kleinzschachwitz

Am 20. März wurden durch das Umweltamt des Landeshauptstadt Dresden die Untersuchungsergebnisse zu Hochwasserschutzmaßnahmen in einer Bürgerversammlung vorgestellt werden. Basierend auf diesen Ergebnissen sowie den Hinweisen aus der Bürgerschaft wurde durch die Verwaltung eine Beschlussvorlage erarbeitet.

Diese wurde am 04. Juli 2012 im Ortsbeirat und am 16. Juli 2012 von Umweltausschuss bestätigt. Die Behandlung im Stadtrat wird nach der Sommerpause erfolgen.

Ausbau der Vereinigten Weißeritz in Dresden

Die Arbeiten am ersten Bauabschnitt konnten im Mai 2012 abgeschlossen werden. In Dresden-Plauen wurden Ufermauern erhöht bzw. neu errichtet und das Flussbett vertieft.

Neben den Verbesserungen für den Hochwasserschutz ist die Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit erreicht worden. Ein wesentliches Element hierbei ist die neu angelegte Mittelwasserrinne, welche u. a. zur Gewährleistung eines Mindestwasserstandes im Gewässer – auch bei Niedrigwasserständen – notwendig ist. Gleiches gilt für die rau ausgeführte Gewässersohle mit zusätzlichen Störsteinen. Diese Rauigkeit ist wichtige Voraussetzung für die Ansiedlung von Kleinstlebewesen.

Weiterhin wird mit der hauptsächlichen Verwendung von natürlichen Baustoffen wie natürlichem Bruchsteinmaterial und Sohlsubstrat eine naturnähere Sohlstruktur erreicht. Dies gilt insbesondere für den ehemals betonierten Bereich unterhalb der Brücke Würzburger Straße. Mit den neuen Fischaufstiegsanlagen im Mündungsbereich der Weißeritz und dem geplanten Um- bzw. Rückbau weiterer Sohlabstürze wird eine großräumige ökologische Durchgängigkeit für Fische erreicht.

Damit künftig im Flussbett der Weißeritz ein Hochwasser wie das vom August 2002 kann, sind noch weitere umfangreiche Baumaßnahmen erforderlich. Bis 2015 soll das Flussbett zwischen der Mündung in die Elbe und der Brücke Wernerstraße in Dresden-Löbtau entsprechend ausgebaut werden. Nach Fertigstellung des vorgenannten Abschnittes soll die Aufweitung und Streckung des „Weißeritzknickes“ zwischen den Brücken Löbtauer Straße und Freiburger Straße erfolgen. In Vorbereitung dieses Vorhabens wurde die neue Brücke Löbtauer Straße bereits entsprechend ausgelegt. Gegenwärtig erfolgt der Umbau der DREWAG-Medienbrücke zu einem Düker. Dies ist auch eine Voraussetzung für die Schaffung der Durchgängigkeit des Grünzuges für Fußgänger und Radfahrer.



Foto: Neu ausgebaute Weißeritz in Dresden Plauen (Quelle: Umweltamt Landeshauptstadt Dresden 2012)

Umgestaltung des Koitschgrabens

Von 2010 an gestaltete das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden den Koitschgraben zwischen Bahndamm (Strecke Dresden–Děčín) und Mündung des Leubnitzer Mittelgrabens auf einer Länge von ca. 1,1 km Länge naturnah um.

Es wurde ein vielfach gewundener Bachlauf mit flachen Uferböschungen ausgebildet und gewässer- und regionaltypisch bepflanzt. Dadurch wird die Entwicklung einer größeren Artenvielfalt der im Gewässerbereich lebenden Tiere (z. B. Fische, Insektenlarven etc.) und Pflanzen ermöglicht.

Neben der Umsetzung der Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie zum Erreichen eines guten ökologischen Zustandes im Gewässer wurde durch die Maßnahme vor allem auch die Abflussbedingungen und die Hochwasserrückhaltung im Gewässer erheblich verbessert.

Außerdem konnte mit direkter Zugänglichkeit für Anwohner und insbesondere Kinder ein Naturerlebnis im urbanen Umfeld geschaffen werden. Die generationenübergreifende Nutzbarkeit des gesamten Gewässerschnittes von etwa 1,1 Kilometer Länge unterstützt die soziale Vernetzung der Anwohner und Naturverbundenen.



Foto: Koitschgraben nach der Umgestaltung, Blick von Reicker Straße bachaufwärts, Mai 2012

Bei drei von vier Bauabschnitten erfolgte eine Förderung mit Mitteln der Europäischen Union aus dem „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung - EFRE“ in Höhe von 75 Prozent der Realisierungskosten.

Gegen Hochwasserschäden richtig versichern

Wer sich selbst nicht ausreichend gegen Elementarschäden wie Hochwasser versichert, wird von staatlicher Seite in Zukunft keine Unterstützung mehr erwarten können. Eine sächsische Richtlinie aus dem Jahr 2011 gibt den Bürgern große Eigenverantwortung bei der persönlichen Absicherung gegen Naturkatastrophen. Das geht konform mit der im Wasserhaushaltsgesetz und Sächsischem Wassergesetz festgeschriebenen Pflicht zur Eigenvorsorge. Ausnahmeregelungen sind jedoch möglich, wenn nachweislich keine Versicherung das Risiko übernimmt. Einzelheiten legt die Richtlinie Elementarschäden fest.

Erst durch eine sogenannte Elementarschaden-Versicherung besteht eine wirkungsvolle finanzielle Absicherung gegen Schäden in Folge von

Naturkatastrophen wie Hochwasser und Starkregen. Schadenverhütende und schadensenkende Maßnahmen der Hausbesitzer und Mieter können dabei ein wichtiger Beitrag für die Versicherbarkeit und staatliche Darlehen sein.

- <http://www.naturgefahren.sachsen.de/richtlinie-elementarschaden.htm>

Der Freistaat Sachsen hat im Jahr 2012 im Internet neue Informationsmöglichkeiten rund um das Thema Naturgefahren und Vorsorge für Schäden durch Naturgefahren eingerichtet:

- www.naturgefahren.sachsen.de/

Des Weiteren wurde eine Broschüre zum Hochwasserrisikomanagement herausgegeben:

- <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/15391>

Mit dem Informationssystem »ZÜRS public« können Sie sich außerdem anzeigen lassen, ob Sie sich aus Versicherungssicht in einem Hochwasser-Risikogebiet befinden:

- www.zuers-public.de

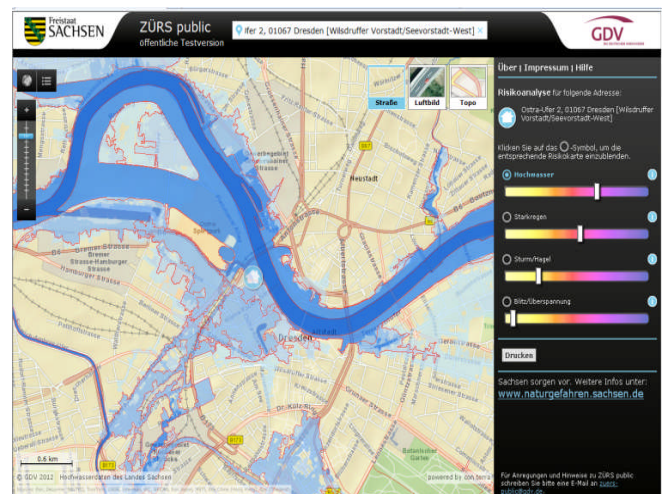


Abbildung: ZÜRS-Internetauftritt (Quelle: Umweltamt Landeshauptstadt Dresden 05/2012)

Weitere Informationsmöglichkeiten zu Versicherungen gibt es beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und dem Informationszentrum der Deutschen Versicherer

- www.gdv.de/2008/06/land-unter-schutz-vor-ueberschwemmung-und-hochwasser/

- www.klipp-und-klar.de/

sowie der Verbraucherzentrale Sachsen:

- → www.verbraucherzentrale-sachsen.de/mediabig/143851A.pdf

Ausstellung „10 Jahre nach der Flut“

Zehn Jahre sind seit der Flut im August 2002 vergangen - ein Ereignis, dessen unerwartete Wucht, aber auch dessen Bewältigung nicht nur die Aufmerksamkeit der Dresdnerinnen und Dresdener für ihre Gewässer geprägt, sondern auch die Stadt verändert hat.



Die Ergebnisse der Wiederaufbauarbeit entdeckt man an vielen Stellen der Stadt. Besonders auffällig sind beispielsweise die Hochwasserschutzmauern entlang des Sächsischen Landtages und des Kongresszentrums oder die zwei großen Flutttore am Ostrauer und in der Weißeritzstraße. Doch viele, die heute auf den Wiesen im Ostragehege oder am Johannstädter Fährgarten spazieren gehen, wissen nicht, dass hier einmal große Gartenanlagen liebevoll gepflegt wurden, die während der Flut 2002 weitgehend zerstört wurden. Wer kennt noch die alte Eisenbahnbrücke über der Kaditzer Flutrinne, die ein massives Aufstauhindernis bildete und deshalb

abgerissen wurde? Bei einer Querung der Weißeritz an der Bienertmühle staunt man über die hohen Ufermauern, die heute auch im Hochwasserfall die Weißeritz bändigen können. Am Gustav-Adolph-Platz plätschert der Kaitzbach ganz selbstverständlich offen und befreit entlang – 2002 war er hier verrohrt und hatte nicht genügend Platz, so dass er sich bis zum Hygiene-Museum ausbreitete. Im historischen Zentrum sind heute unsichtbare Pumpenanlagen in Betrieb, die dafür sorgen, dass zum Beispiel die Frauenkirche nicht durch Grundwasser gefährdet wird.

An vielen Stellen hat sich die Stadt – fast unbemerkt - so stark verändert, dass sie heute mit Hochwasser wie 2002 viel besser zurecht käme. Aber wissen wir um die Risiken, die trotzdem weiterhin bestehen? Und welche Gefahren drohen uns noch immer vom Kaitzbach, von der Weißeritz, von der Elbe und vom Grundwasser?

Die Ausstellung „Dresden - 10 Jahre nach der Flut“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landeshauptstadt Dresden, des Umweltzentrums Dresden und der freien Künstlergruppe „12 Nischen“.

Der erste und zugleich größte Ausstellungskomplex gibt in Bild, Text und multimedial Antworten auf Fragen wie: Was passiert, wenn zu viel Moldau nach Dresden kommt? Und ist die Weißeritz wirklich Dresdens gefährlichster Fluss? Wie baue ich mein Haus hochwasserangepasst? Was gehört zur Notfallausrüstung? Wo erfahre ich, ob mein Grundstück hochwassergefährdet ist? Was kann ich tun, um mich vor zu viel Nass zu schützen?

Neben den Infotafeln des Umweltamtes und einem Luftbild von Dresden mit den damals überschwemmten Flächen werden viele weitere Exponate gezeigt, dazu gehören natürlich auch Ausrüstungsgegenstände der Dresdner Feuerwehr. In einer Filmecke laufen Filme wie „Man spart sich den Weg nach Venedig“ und „Hochwasseralarm in Sachsen“.

In einem separaten Raum werden ausgewählte Fotos gezeigt: Jeweils 20 Fotos dokumentieren die Geschehnisse im August 2002, die anderen 20 zeigen die heutige Situation, zehn Jahre danach. Die Fotos sind das Er-

gebnis eines deutsch-tschechischen Fotowettbewerbes mit jeweils zehn Fotografen aus Děčín und Dresden.

In einem weiteren Raum stellen Künstlerinnen und Künstler der freien Künstlergruppe „12 Nischen“ Grafik, Malerei, Fotografie und eine Installation aus. Die Werke beziehen sich nicht allein auf die Flut vor zehn Jahren, sondern setzen sich in einem erweiterten Sinne mit dem Thema Naturgewalten auseinander.

Ort: „Prager Spitze“, Prager Straße 2, 3. OG, Eingang links neben Eiscafé

Zeit: 17. August bis 28. September 2012

Öffnungszeiten: Mo und Fr 13 bis 19 Uhr
Sa und So 10 bis 19 Uhr
Di geschlossen

Mi und Do 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr
Öffnung nur für Schulen. Ein speziell vorbereiteter Fragebogen soll Schülern dabei helfen, die Inhalte und Angebote der Ausstellung zu erkunden.

Öffentliche Verkehrsmittel: DVB Haltestelle Hauptbahnhof, Linie 3, 7, 8, 10, 66
DVB Haltestelle Hauptbahnhof Nord, Linie 3, 7, 8, 9, 10, 11

Kontakt: Schulen melden sich bitte unter 4 88 6231 oder mit dem Kennwort „Anmeldung Schulklassen“ an der E-Mail-Adresse umwelt.verwaltung@dresden.de an

Umweltamt, Telefon: (03 51) 4 88 62 01,
E-Mail: umwelt.info@dresden.de
www.dresden.de/flutausstellung

Stand: August 2012

IMPRESSUM

Landeshauptstadt Dresden

Umweltamt

Abt. Kommunaler Umweltschutz

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

Telefon (0351) 4 88 61 44